© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gefieders, Becassinen. — Was mich jedoch oft frappirt hat, ist, dass unter den Feldflüchtern, die in die gelbliche und perlfarbige Schattirung fallen, ebenfalls häufig nackte Junge geboren werden. Zum Schlusse will ich noch einen besonders merkwürdigen Fall anführen, der mir vor einigen Jahren vorkam. Ein Paar Feldflüchter bekam Junge, von welchen das eine ganz voller Daunen, das andere aber total nackt war. Beide nahmen in gewohnter Weise an Grösse zu, jedoch mit dem Unterschiede, dass das daunenbekleidete Junge successive seine Federn bekam, das nacktgeborene aber völlig nackt blieb. Es war spasshaft, diesen völlig federlosen Vogel später auf dem Schlage umherlaufen und sein Futter fressen zu sehen! Diese Taube wurde sieben Wochen alt; eines Morgens lag sie todt im Schlage. Hätte ich sie abgesondert in ein wärmeres Lokal gebracht, so würde ich sie vielleicht länger erhalten haben. — Die Mutter dieser federlosen jungen Taube war eine nacktgeborene, schwarzbraun und weiss gescheckte Feldtaube."

So weit die briefliche Mittheilung des Herrn Klatt, welche ich hier ohne weitere Bemerkungen gebe, da sie mit meinen, oben dargelegten Beobachtungen leicht in Einklang zu bringen ist. F. H. Snell.

Schwarze Eier von *Podiceps cristatus*. Die Mansfelder Seen bieten durch ihre theilweise mit Schilf bewachsenen Ufer einer Anzahl von Vögeln interessante Brüteplätze dar, zwar weniger reich an Arten als an Individuen. Einer der häufigsten Bewohner ist *Podiceps cristatus*, deren Nester in geringer Entfernung aus einander stehen, oft in unmittelbarer Nähe derer von *Fulica atra*. Bei einer meiner diesjährigen Excursionen dorthin, fand ich ein unbebrütetes Gelege des gehäubten Steissfusses mit 3 schwarzen Eiern, was mir um so erfreulicher war, als Dr. Krüper, in seiner Beschreibung der Bewohner des Myvatn auf Island, (Naumannia, 1857, S. 53 u. 54), uns einige Notizen über die schwarzen Eier von *Podiceps arcticus* mitgetheilt hat. Ueber meinen Fund berichte ich folgendes:

Bei Rollsdorf bildet der salzige See eine grosse Einbuchtung, welche vorzüglich mit Schilf bestanden ist; am Ende derselben hat der See seinen Abfluss durch einen Bach, die Salze genannt, welche sich später bei Salzmünde in die Saale ergiesst. Hier in diesem Theile fand ich das in Rede stehende Nest des grossen Tauchers, erbaut dicht über dem Wasser inmitten von altem Geröhricht auf Sturzeln, als Unterlage Schilfstengel, ausgefüttert mit theilweise in Fäulniss übergegangenen Blättern derselben Pflanze und ganz durchnässt, wie die aller *Podiceps*-Arten. Das Nest war ein vorjähriges und der ganz flache Napf enthielt diese 3 Eier, bedeckt mit in Verwesung übergehenden Schilfblättern. Alle Exemplare variiren in der Farbe, je nachdem sie von diesen Blättern berührt worden sind. Während das eine immer dunkler als das andere ist, kommen dieselben mit der schwarzen Färbung der von Dr. Krüper erworbenen Exemplare des *Podiceps arcticus* nicht ganz überein, wo diese aber etwas lichtere Stellen zeigen, haben sie dieselbe Schattirung als die meinigen. Ich besitze auch Eier von *Podiceps rubricollis*, an demselben Tage gesammelt, auf deren Schalen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich Schilfblätter ganz deutlich abgedruckt haben. Da das Nest nicht in warmem Wasser gestanden hat, so kann ich nur der grossen Hitze, welche während der Tage (7. Juni), auf die nassen faulenden Pflanzenstoffe wirkte, die Verfärbung der Eier zuschreiben.

Auch an Form und Grösse sind meine 3 Stück verschieden. Das wahrscheinlich zuerst gelegte Ei hat eine Länge von 2″ 4‴ und eine Stärke von 1″ 4‴; es zeigt eine gestreckte, lange Form und läuft nach beiden Enden gleichmässig spitz zu. Das andere misst in der Länge 2″ 1‴ und in der Stärke 1″ 4½‴; die Form ist gedrängter, die Enden sind stumpfer. An dem dritten messe ich 2″ Länge und 1″ 5‴ Stärke; es ist sonach das kürzeste und stärkste und von einer gewöhnlichen Eigestalt. Ich bedauerte lebhaft, dass ich an demselben Tage wieder zurückkehren musste und nicht die Probe anstellen konnte, ob andere Tauchereier, in dieses Nest gelegt, sich ebenfalls schwarz färben würden, doch tröstete ich mich einigermaassen mit dem Gedanken, dass es mir wenig geholfen haben würde; denn aufgestört von der Jugend der umliegenden Dörfer, welche den Enten- und Wasserhühner-Eiern sehr nachstellen, wären sie doch nach wenigen Tagen verschwunden gewesen.

Halle, im Juli 1857. Wilh. Schlüter.

Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

(Bonaparte, Naumann und Lichtenstein †.)

Die Ornithologie überhaupt und insbesondere auch unser Journal, hat durch den Tod mehrerer hervorragenden Coryphäen dieser Wissenschaft, schnell hinter einander die herbsten Verluste zu beklagen. Prinz Charles Lucian Bonaparte, dessen Eifer und literarische Productivität im Fache der Ornithologie mit Recht zu bewundern war und dessen nie rastende geistige Thätigkeit selbst durch ein immer mehr gesteigertes schweres körperliches Leiden nicht gehemmt werden konnte, verstarb im Juli d. J. zu Paris. Obgleich in hohem Grade körperlich krank, erhielt sich sein hervorragender Geist in ungeschwächter Frische und war der Prinz bis zu dem Augenblicke, wo der Tod ihm, dem noch nicht hochbejahrten, leider ein zu frühes Ziel setzte, mit der Vermehrung seiner fast unzähligen ornithologischen Publicationen unausgesetzt beschäftigt.

Ferner folgte ihm wenige Wochen später Joh. Fried. Naumann, der Altmeister der deutschen Ornithologen, der biedere, gründliche Beobachter und wackere Kenner der europäischen, namentlich der deutschen Vogelwelt. So lange seine, in den letzten Jahren leider in hemmender Weise zunehmende Altersschwäche es ihm gestattete, war Naumann mit den Nachträgen zu seiner berühmten „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“, seiner hauptsächlichen literarischen Lebensaufgabe, nach Kräften beschäftigt.

Endlich ereilte auch noch der Tod den weitbekannten, langjährigen Ersten Director und Mitbegründer des hiesigen Königlichen zoologischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 5_1857

Autor(en)/Author(s): Schlüter Wilhelm

Artikel/Article: Schwarze Eier von Podiceps cristatus. 302-303